

Handwritten text on the spine label:
...der Red:
...
...
...
...
1739.





1. anrechnung für
 Eltern hier für
 ihre Kinder in
 Pünd. Pundafur Pöma
 1742.

2. F. I. G. H. / die zu
 nachung der zu-
 Pöb. Grenz 1716.

3. Professur / jch. phil.
 dann päpstl. ab.
 Pöb. von Darm.
 1742.

¹⁴
Kurze Anleitung

zu
heilsamer und heiligen

Betrachtung

von der

glorreichen Himmelfahrt un-
sers grossen Erlösers

IESU Christi,

als ein Auszug eines gros-
sen Werkes

den Verehrern der Herrlichkeit IESU
dargeboten von

S. L. *L. v. S.*



Memmingen,
gedruckt bey Johann Valentin Mayer.



Acto 1. 9.

Und da er solches gesaget: ward er aufgehoben zusehens; und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

Frage.

Was ist hier zu unterscheiden?

Antwort:

Zweyerley. I. Die Umstände,

a Die Zeit, wann?

b Die Augenzeugen.

c Der Wagen.

II. Die Himmelfahrt selber.

a Zeit / wann?

Antwort.

Wie Jesus am 40sten Tage nach seiner Geburt in dieses Jammer-Leben voll Leiden, Kampf, und Schmerzen, als das wahre von Ewigkeit her ausersehene Opferlamm in Tempel

pel vor Gott gebracht ward: also stellte er sich sel-
 ber am vierzigsten Tag nach seiner Auferstehung, als
 seiner Geburt in die ewige Lichtwelt, ins neue un-
 verwelckliche Leben seinem Vater im Himmels-Tem-
 pel dar, als der vollkommene gemachte Hohenprie-
 ster truge er seine Seele, als das wahre Opferblut
 ins Allerheiligste der ewigen Gottheit. Da muste
 offenbar werden, daß diese göttliche Seele im
 schrecklichsten Höllensturm kein Flecklein bekommen,
 mithin ein vollgültiges Lösegelt für der ganzen Welt
 Sünden sene. Welch eine selige Gewißheit der ewi-
 gen Versöhnung, und Erlösung wächst dardurch dem
 Glauben zu, daß Jesus nicht zurück gewiesen wor-
 den, sondern beym Vatter im allerhöchsten Heilig-
 thum sitzen geblieben, Hebr. 10. 12. - 14. Wer die-
 ses unvergleichliche Kleinod durch den Glauben an
 die Verheissungen weg hat: der hat dasselbe für wahr
 umsonst, ist gerecht, heilig und selig, und hat ewig ge-
 nug. Er ist da, wo sein Haupt Christus ist. Ephes. 2.
 6. Phil. 3. 20. Apoc. 11. 6. 7. Math. 6. 21. Joh. 6.
 56. Apoc. 14. 1. Hebr. 12. 22, 23. Er hat Gunst
 beym Vatter, und sitzet in seinen Gütern mit eben
 so gutem Recht, als Jesus, der eben zu dem Ende gen
 Himmel gefahren, daß er sein eigen Recht schencke al-
 len, die als arme, gottlose, verlorne Sünder auf-
 richtig, und angelegenlich darum bey ihme anhalten.
 Und wer seine Hand darmit angefüllet hat, der beste-
 het vor dem Vatter, wie Jesus vor ihme bestanden
 ist. Ein Goldstück ist und bleibet ein Goldstück, und
 behält seinen Werth, in wasserley Hände es auch

4 Er hat zerstört des Teufels Macht;

Komme: Seelig, wer mit Christi Blut Tag, und Nacht vor Gott stehet, und nie vom Kleid ewiger Gerechtigkeit bloß erfunden wird; sondern alle seine Dinge vor Gott und Menschen darinnen verrichtet.

Allein Lucas hat sein Aug auf einen anderen Umstand: Als er dieses gesagt hatte. Verstehet entweder seine ganze Lehre, oder Jesu letzte Worte. v. 8. Lerne 1. daß Jesus erst gen Himmel gefahren, nachdem er alle Worte seines Vatters verkündiget, und geredt hatte, was er als der grosse Prophet reden sollte. Da dieses geschehen: fuhr er auf, uns zu lehren, daß wir an seinem Wort hangen sollten: ob wir schon seine herrliche Person selber nicht mehr sehen, ja uns seyn lassen, wann wir das Evangelium lesen, wir hören es ganz frisch, nicht nur aus dem Munde des erniedrigten, sondern gar aus dem Munde des verklärten Christi, und erkennen, jede Gnaden-Verheißung, oder auch scharffe Warnung seye ein Finger an Christi Hand, uns aus allem Kummer, Verwirrung, Angst, Sündenschlamm, unglaublich finsternen Gestancklöcheren, hinauf in seine heitere, ruhige Wohnung, als den Vor-Himmel zu ziehen, wo wir nur sein Wort fest halten, und lieber alles, als seine Zusage und Gebot fahren lassen. Wann ein starcker auf einem hohen Ort fest stehet der kan anderen hinnach helfen. Jesus läset seine Liebes-Seile, und Gnaden-Worte zu uns hinab; so jemand diese mit starcker Begierd und Vertrauen fasset: der gelanget von Satans-Pful auf Gottes Stuhl. 2. Christus liesse die gewisse Versiche-
rung

sein Heer erlegt und umgebracht :

rum 3 vom heiligen Geist zurück, ehe er von ihnen geschieden. v. 8. Joh. 16. 7. Uns armen, schwachen Menschen ist Christus in seinem Geist nützlicher, als Christus im Fleisch. Und also haben wir nichts verlohren: dieweil der H. Geist Christi Gegenwart im Fleisch reichlich ersetzt. Diese unaussprechliche Wohlthat war aufgespart, bis nach Christi Verklärung. Joh. 7. 39. Wo der heilige Geist nicht alles in des Sünders Seele aufschliesset, einrichtet, lebendig macht: da sibet, und höret er mit seinen fleischlichen Augen und Ohren den sichtbaren Heiland vergebens an, ohne Frucht, und Nutzen. Nithin leben wir in ungleich seligern Zeiten, als da JESUS noch auf Erden wandelte: denn der Vater gibt jetzt aus Liebe zu seinem verherrlichten Sohn nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit kräftig stark zu werden durch seinen Geist am inwendigen Menschen: also das der im Himmel herrschende Christus gar durch den Glauben in unseren Herzen wohnet. Eph. 3. 16-17. Schließlich verlieren wir gar nichts an Christi leiblicher Abwesenheit: wenn wir nur des heiligen Geistes Triebe kennen und folgen.

b Zeugen der siegreichen Himmelfahrt Christi waren die elf Apostel. Hierinn ist Christi Aufstарт viel herrlicher und gewisser als Eliä, dabey nur Elisa war. 2. Kön. 2. Die Apostel haben Christum manchmal geschauet, und persönlich mit ihm geredet, Act. 7. 55. 22. 9, 17, 18. waren also Zeugen, die JESUM wohl kannten. Wie glaubwürdig

ist denn alles, was sie von Christi Geheimnissen be-
 zeuget, und geschrieben haben? wie steiff und un-
 wancselbar kan unser Gewissen darauf bauen, als
 von den edlen Früchten der Himmelfahrt gesättigter
 Gottes-Männer, die nun auf Thronen sitzen, die
 Welt und Israel zu richten. Wer solte denen nicht
 glauben, wenn alle zwölf himmelische Käysere Ja
 dazu sagen, er glaube nicht unrecht; und Paulus
 der vornehmste ein gleiches einträchtig bezeuget.

Frage: Warum ist Jesus nicht heimlich
 aufgefahren?

Antwort. Weilen es einer der wichtigsten
 Glaubens-Artickel ist, davon alle Gläubige gewis-
 sen Bericht haben müssen. Glauben nun die Juden
 die Auffahrt Elias: wie viel mehr solten sie, und wir
 Christi Himmelfahrt glauben? die auf so vieler Zeu-
 gen Zeugniß gegründet ist. Es ist mir, und dir all-
 zuviel daran gelegen, daß wir gewiß wissen, wo
 unser Mittler hingekommen seye, seine Herrlichkeit
 über alles, und wie vieles er bey seinem und unserem
 Gott gelte.

Fr. Warum ist Jesus nicht zusehens des ganz-
 en Jüdischen Raths und Volcks auf-
 gefahren?

Ant. 1. Sie solten ins Gericht der Versto-
 ckung übergeben werden: nachdem sie so viele Wun-
 der in den Wind geschlagen, und nicht gewürdiget
 werden Zeugen zu seyn seiner Herrlichkeit, bis zu ih-
 rer Befehrung, oder zur Widerkunft Christi zum
 Gericht. Math. 26. 64. Zach. 12. 10. Luc. 13. 35.

2. Die

2. Die Herrlichkeit war nur wenigen, und zwar Freunden geoffenbaret: denn sie war nicht der Weg, wodurch unsere Seeligkeit verdienet worden. Darum mußte der Kreuz-Tod vor allem Volck geschehen, allem Volck zu zeigen den Fluch, der auf ihm lag, und nicht anders konnte weggenommen werden. Wer darf denn zweifeln, daß Gottes Sohn alle Feinde seiner Ehre, und unserer Seligkeit überwunden, und unter seine Füße geworffen habe? Da so viel hundert tausend Zeugen seines Leidens gewesen, und die Einwohnere der Gnaden-Welt, und Höllens-Reichs die Marter, und den bitteren Tod des Unschuldigen, Heiligen, und Gerechten, des allgemeinen Gutthäters und Göttlichen Wundermanns mit Augen gesehen haben.

c Fr. Worauf ist Jesus gen Himmel gefahren?

Ant. Eine Wolcke trug, und führte Jesum. Dieser Wolcken halben sollen wir in Vergleichung mit anderen Wolcken, die der weisen Fürscheidung Gottes zu namhaften Dingen zu gebrauchen beliebet, folgenden Unterschied und Betrachtung machen.

Elias ist auf einem feurigen Wagen mit feurigen Rossen gezogen, mithin auf einer ungestümmer Feur-Wolcken hinweg genommen worden, zum Zeichen, daß Gott seinen feurigen Eiferer wolte belohnen. Das Befehl ist gegeben in einer dicken schwarzen Wolcken voll Blitz, und Donner, darinnen auch der Posaumenthon gehört ward. Eine Wol-

8 Zwing unser Fleisch, Herr Jesu Christ!

kenssäule gabe dem Israel durch ihre Dicke, eine Decke vor der Sonnenhitze; eine liechte, haitere, stille Wolcke überschattete die Jünger auf Tabor. Hier fährt Jesus auf, nicht auf einer schrecklichen Wetter-Wolcke, zum Zeichen daß er im Liecht der Wahrheit und in sanfter Liebe gewandelt. O wie kan auch dieses den Glauben ermuntern, die Wolcken selber ruffen unter allen Himmeln über die ganze Erden, daß Jesus sein holdselig, hülfswillig, liebeich geneigtes Herz gegen die Sünder mit sich in Himmel nehmen, und ewig behalten wolle. Nichts soll ein gebeugter, beängstigter, Gnaden-hungeriger Sünder an ihm sehen, das Furcht und Schrecken einjage, und nicht so gar anmuthig, erfreulich und tröstlich seye, daß man nicht seine Herzens-Lust daran schauen: ja es nimmermehr genug betrachten möge. Kein Regenbogen ist also zierlich, und schön, als diese Wolcke gewesen: also daß man sie ohne Beschwerde lange hätte können anschauen, welches eine Anzeige war der erstaunlichen Lieblichkeit seines Gnadenreichs, und der unbegreiflichen Süßigkeit des Geistes der Kindschafft, und seines erleuchtenden, erfrischenden, Frucht-bringenden Zeugnisses im Herzen, welches den Sünder nach seiner Ausföhnung durch Christi Opyfer-Blut, gen Himmel sanftiglich und süßiglich erhebet, und ein Sieg der Welt ist im Glauben an Gott den heiligen Geist, der als eine hellerscheinende Gnaden-Wolcke das verfläzte Haupt samt den Gliedern Gott zuführet: also daß sie Gold, und Silber für Staub und Koth achten gegen Christi Liebe. Gleich.

Gleichwohl war es eine prächtige Wolcke, dann dieser Jesus war ein Herr der Wolcken, Ps. 18. 11, 12. 68. 34. 104. 3, 4. Dan. 7. 13. Apoc. 1. 7. eine angenehme fröhliche Wolcke, da lauter Gnade Gottes in Christo durcheinander fuhr, auch ewige Liebe und Freude des Überwinders der grausamsten Wüterichen gegen seinen Erlöseten ausgieng. Sonst würden die Jünger nicht lange zusehend geblieben seyn, sondern würden ihre Augen bald davon abgekehret haben, wo sie etwas schreckendes aus den Wolcken erblickt hätten, wie Israel bey Sinai. Vielweniger würden sie alsbald freudig in die Stadt zurück gekehret seyn: wenn diese Himmelfahrt nicht freudig wäre anzusehen gewesen, und sie nicht etwas aus der frohen Ewigkeit dabey gefühlet hätten, welches den Glauben von der vollkommenen Versöhnung, und Vergebung der Sünden gewaltig stärcket, diesem ist ja auch gemäß, daß er auf einem solchen helleuchtenden, majestätischen, fröhlichen Triumph-Wagen gen Himmel gefahren, zum Beweis, daß allen seinen Anhängern nichts denn Freude, Heil, und Sieg am Creutz bereitet, und erworben worden, andern wäre gewiß Jesus nicht so fröhlich und vergnügt von himmen gereiset; zumalen wir ihm unendlich angelegen sind, und er gar herrlich für uns sorgen, und sein Sinn hart darauf stehet, daß es uns eben so wohl werde, als es jetzt ihme ist; nachdem es ihm unsertwegen wehe genug am Creutz gemacht.

10 daß wir , indem du uns machst rein,

Diese Wolcke aber wird ohne Zweifel durch H. Engel in die unverwesliche Himmels-Höhe hinauf geführt worden seyn. Denn Cherubim , und der 10 Flügel sind der eigentliche Sitz der Majestät Christi: Ezech. 1. 24, 26. Ps. 18. 11. Warum heißt es aber Ezech. 10. 4. daß sich die Herrlichkeit des H. Erren erhaben habe zur Schwellen am Hause? Ant. Zum Zeichen , er wolle durch seine H. niederkunft ein gehorsamer Knecht seines Vaters seyn , der an seiner Thür horchen wolle , was er ihm befehle. Exod. 21. 6. Es wird ihn auch wohl eine Gesellschaft seliger Seelen , als den Herzogen ihrer Seeligkeit abgehohlet , und begleitet haben , wo nicht von der untersten Erden an , wenigstens von eint und ander mittleren Gegend der Luft. Eben so holet I. Esus dermaleins seine Heiligen ab. 1. Thes. 4. 17. Wir wissen , daß heilige Engel bekehrten Sündern gefellig , und je näher sie der ewigen Heimat kommen , je fertiger sind sie ihre Aufwartung zu machen , wie etwa Hofjunckern den Kindern ihres Königs , je näher diese ihrem Vater sind.

II.

Frage.

Worinn bestehet die Zimmelfahrt selbst?

Ant. Daß seine menschliche Natur in die himmlische Oerter wahrhaftig ist versetzt worden
Ephes.

Ephes. 4. in kraft seiner eigenen Würdigkeit, als der seinem Vater aufs unterste und tieffeste gehorsam worden. Phil. 2. 9, 10. Auch zu grosser Versicherung, daß er aus dem Himmel kommen seye. Joh. 16. 28. ist also wieder an den vorigen Ort hingegangen, wo er herkommen war.

Das ist uns sehr tröstlich, und nusslich, dann 1. Können wir dem Bericht getrost trauen, den uns IESUS gibt von seines Vatters Herz und Sinn. Er ist ins Vatters Schoß gewesen, und hats mit ihm abgeredet, ehe Himmel und Erden erbauet worden: darum auch sein Wort bestehet, wann alles vergehet. 2. Hiedurch wird das Aergerniß des Creukes aufgehoben: in dem man am verherrlichten Christo sibet, was aus der allertieffsten Schmach, so ein Christ aus Liebe zum himmlischen Vater stillschweigend erduldet, vor eine unermessliche Ehre, und Freude hervor blühet. Wer wolte denn nicht vom heiligen Geiste Christi die Liebe zum Creuk tieff in sein Herz lassen hinein stecken, und ja nicht fürüber hüpfen, es am Boden liegen lassen, ausweichen, und thun, als sehe mans nicht. Keine sind IESU lieber, als seine Creuk-Brüder, je ähnlicher im Leiden, je seliger im Mitherschwen, und in der Glorie. 3. Die Wahrheit des Evangeliums wird durch Christi Himmelfahrt gewaltig bestätigt: man kan zu jedem Wort sagen, das hat der geredet, der jetzt zu GOTTES rechten Hand siset, es seyen Gebote, oder Verheissungen. Wer will und kan sie umstossen, oder
ab

12 **Zeuch und führ uns mit dir zugleich,**

absetzen? 4. Gibt das gesalbete Haupt seinem Gliedern eine herrliche Hoffnung daraus an die Hand; es werde vorerst ihre begnadete Seelen zu sich nehmen, und am künftigen grossen Hochzeit = Tag ihre verklärte Leiber auf des Himmels = Wolcken ins obere Jerusalem an sein Abendmahl abholen: sintemal er Gäste, als seine Erlösete ewig bey sich haben muß, in seinem schönen Paradies um sein eigenes vollgültiges Lösegeld; Diese Seligkeit werden alle erfahren, die es heiliglich in ihren Händen bewahren, und mit bringen in die stille Ewigkeit. 5. Dem Teufel und allen gottlosen Menschen ist eine schreckliche Höllenfahrt dagegen bereitet; mithin sollen Gläubige von der gegenwärtigen argen Welt und von aller schlimmen Gesellschaft erlöset seyn, und ewig keine Plage mehr haben von bösen Worten und Wercken.

O wer wolte doch den Vater unsers HErrn Jesu Christi nicht ohne unterlaß bitten, daß er nach seiner grossen Barmherzigkeit einen so lebendigen, Herz, Seel und Geist durchwandlenden, und alle Begierden erfüllenden Glauben in ihm würcke, damit er eben die Hülf und den Einfluß habe an Christo, die ein Glied hat an seinem Haupt. O wer wolte diesem Haupt nicht anhangen: da ein jeder Haarlocken die Fülle der Gottheit in ihm hat, und voll tropfen des heiligen Geistes ist, und eben darum das dürreste, todteste Glied mit Saft, Kraft, Geist und Leben mit Marck göttlichen Bluts,

Bluts, Fleisch, Haut, und Stärke überziehen kan, welches kein erschaffenes Haupt zu thun vermag, dieses Haupt aber wohl, denn er ist der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben, dessen Freude, Lust, und Herrlichkeit es ist sich mitzutheilen und einzuslössen: also daß wer an den verkörperten Jesum glaubt, nicht nur etwas aus dem Himmel empfähet, sondern gar etwas von der Quint-Essenz des Himmels, ja der Gottheit selber aus dem Gott-Menschen, als dem Meere der Gnaden und Heiligkeiten genießet, und eine magnetische Krafft in sich fühlet, die ihn in Christi Himmel ihm nachziehet.

Lerne hiebei 1. das sothane arme Sünder, die aus Christi Wunden unmässig viel Gutes im Hinzunehmen des Glaubens geschöpft, eine innige Sympathie, Gleichheit des Gefühls haben mit Christo, wo er immer seyn möchte. Und je stärker und lebhafter der Glaube ist: je reichlicher sauget die Seele Frost, und Nutzen aus Christi Himmelfahrt. Alsdann geschiehet es gleichsam natürlich, daß dergleichen Leute himmlische Gedanken haben; sie können nicht anders, es ziehet sie etwas inwendig, die Gnade hat sie verwandelt, und aus einer Erdschluckenden Kröte einen Adler gemacht: daher streben sie ohne Zwang mit ihrem Sichten, Trachten, Wollen, Wünschen, Hochachten, Worten, Wercken nach himmlischen Dingen. Daselbst ist ihr Element, und Heimat; es ist ihnen gleich bang und finster wann sie davon
kom-

kommen, in diesem Sinn saugen sie viele Kraft und Süßigkeit aus Christi Worten: Wann ich werde erhöht seyn, will ich sie alle zu mir ziehen. Joh. 12. 32. Hieran mahnet ihn der gern-Himmliche.

2. Daß kein gewisserer Vorbot ist des Hinunternehmens in Höllichen-Pfuhl, als wo man nicht gerne bey Christo in seiner himmlischen Ruhe, stillem Frieden und Freude ist; wo eher alles andere wohnet, als das Himmliche. O elende Creaturen, die sich nach nichts sehnen als nach Irdischem, Weltlichem, die nur bisweilen kaltsinnig oben hin an den Himmel gedencken, dieweil sie etwa jemand von den ihrigen sehen zu Grabe tragen. Sothannen Ungebrochenen soll Christi Himmelfahrt ein entsetzlicher Schrecken seyn. Sintemal so gewiß Christi Gliedern, so wohl als ihme, ihrem Haupt vor 1700. Jahren eine Himmelfahrt bereitet war: so gewiß ist allen, so Jesum geringer schätzen, als das, was in der Welt ist, eine Höllenfahrt bevorstehend. Wer auf der Gnadenleiter fortschreitet, den fasset Jesus bey der Glaubens-Hand, und ziehet ihn völlig ins Vaters Schooß; wer hingegen auf der Welt-Leiter hinunter steigt, den erwischt Satan beym Bein, und wirfft ihn in die äußerste Finsterniß.

Fr. Welche sind daraus nothwendig zu ermahnen?

Ant. 1. Irdischgesinnte, daß sie doch nicht weiter hinab von Jerusalem gen Jericho gehen: denn

den in über sich reisen trifft man heilige Engel an, und eine weite, frische Gnaden-Luft des Geistes der Kindschaft, und Versiegelung zum ewigem Leben. Wer hingegen mit seinem Gemüth unter sich wandert ins Vergängliche, der geräth unterwegs den Mörderen in die Hände, die ihn von allem, das er in Jerusalem, in den guten Nührungen und ersten Anfängen der Überzeugung für Vorsätze und Begierden bekommen, rein ausplündern. Ach solche sehnen sich doch, wie arme Gefangene, nach ihrem getreuen Erlöser, sie sehnen sich heftig nach dem Wundensaft Christi, nach Wein und Mehl, und nach Ankunft des barmherzigen Samariters, als ein sich Verblutender, und dem Tod nahe Gewordener, nach einem Wund-Arzt, der ihn beym Leben erhalte. Diese heftigste Begierde einer sterbenden Seele treibet Jesum ihr zu helfen, sie von dem Irdischen zu erheben in sein himmlisches Wesen, und eine Seele, die zur ewigen, seligen Unsterblichkeit geschaffen, und in ihrem Blute nach Hülffe zapfelt und wimmert, nicht im Rothe der Eitelkeit ersticken zu lassen.

2. Die, so allbereit die Frucht der Himmelfahrt Christi empfunden, daß sie mit Jesu ins Himmlische verſetzt sind, sollen je mehr und mehr sich und andere der Erden entreißen, sich GOTT anvertrauen, und dem Himmel ergeben.

Alle

Alle Gläubige sollen ihre Seelen mit inniger Freude nehren, und trösten, in gewisser Hoffnung, Christi Himmelfahrt seye ihnen ein Pfand von einem reichen Masse der Erleuchtung, Rechtfertigung, Heiligung und Erlösung, vermöge des frölich und truncken machenden Safts, so von diesem himmlischen Weinstock herab tropfet, ja ein Pfand von lauter unbegreiflichen Herrlichkeiten in der künftigen himmlischen Licht-Welt ohne Ende:

A M E N

H A L L E L U J A.



pag. 113 № 205.

e lebris

Reptiles, Wern. 1817 Sept. e. a. von. de. Stoll.
op. 1, 3 ;

AB 754206 (1)

ULB Halle

3

003 122 31X

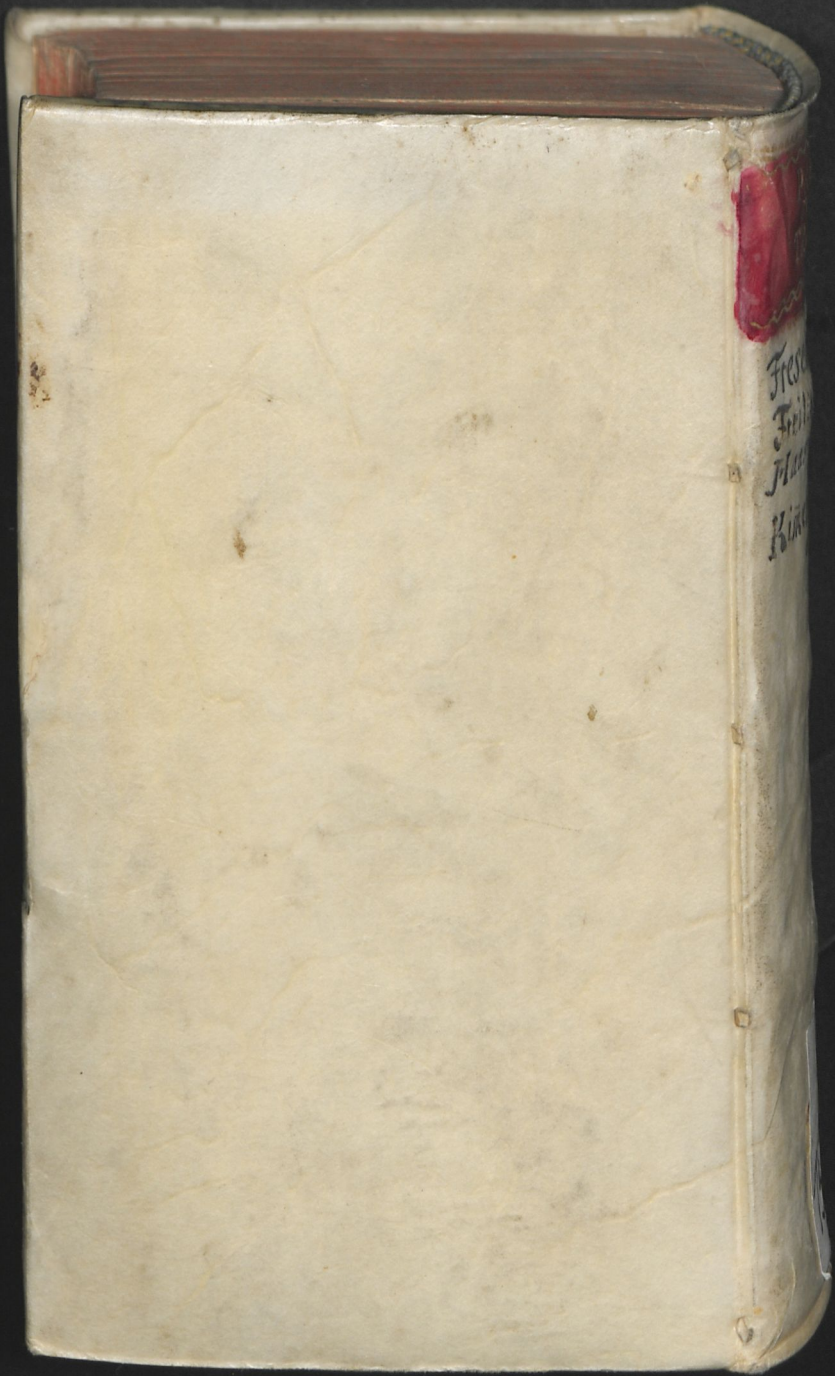


5b.

R

Jhg. 275.





Fres
Feld
M...
K...



14
 Kurze Anleitung
 zu
 heilsamer und heiligen
Betrachtung
 von der
 glorreichen Himmelfahrt un-
 sers grossen Erlösers
IESU Christi,
 als ein Auszug eines gröf-
 sern Werkes
 den Verehrern der Herrlichkeit **IESU**
 dargebotten von
 S. Lucasius.



Memmingen,
 gedruckt bey Johann Valentin Mayer.

